

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Donstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einzugsgebühr:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 77.

Winnenden, Donnerstag den 5. Juli

1894.

Winnenden.

In der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse ein-
 geschlossen zu halten. Uebertretungen müssen bestraft werden.

Den 2. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.
 Hiemer.

Winnenden.

Das bisherige Postgebäude in der Mühlthorstraße wird auf 1. Okt.
 d. J. zur Vermietung ausgeschrieben. Anträge wollen bis 1. August
 d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Den 3. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Kohlen- und Holz-Lieferung.

Für Lieferung von zwei Wagen bestem Gas-Coaks und 10 Rm.
 Tannenholz für die Stadtpflege wollen Offerte längstens bis Don-
 nerstag den 12. Juli, abends 5 Uhr an das Stadtschultheißen-
 amt eingereicht werden.

Winnenden, 4. Juli 1894.

Stadtpflege.

Gemeinde Nellmersbach,
 Oberamts Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden:

1) bauliche Verbesserung am Schulhaus:

Maurerarbeit	85 Mk.
Zimmerarbeit	50 "
Schreinerarbeit	12 "
Spylerarbeit	30 "
Deifarbanstricharbeit	60 "

2) Weisungsarbeiten im Armenhaus . . . 34 Mark.

Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Nellmers-
 bach zur Einsicht auf und werden tüchtige Meister eingeladen, ihre Offerte
 zur Uebernahme der Arbeiten bis spätestens

Samstag den 7. Juli ds. Js.,
 mittags 1 Uhr

dem Schultheißenamt zu übergeben.

Gemeinderat.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend
 Monats-Versammlung
 bei Sanwald zum „Bahnhof.“

Der Ausschuss.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfehle als Aussaat zur Gewinnung von Grünfutter in gut
 reifmähiger Ware:

Pferdezahnumais, Cinquantin, Wicken, Erbsen,
 Ackerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen,
 Inkarnattlee, Johannesroggen, Stoppelrüben
 oder weißen Rübsamen;

ferner empfehle ich

Chilisalpeter,

Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche-) Verbesserung,
 Kupfervitriol zum Spritzen u. zur Bekämpfung
 der Blattfallkrankheit (Peronospera).

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, Futtermehl, Hirsen, prima ungar.
 Welschkorn, Welschkornmehl, schw. Staub
 zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Birkmannsweiler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten im hiesigen Pfarrhaus sollen im Sub-
 missionenweg vergeben werden:

Schreinerarbeit im Voranschlag von . . .	35 Mk.
Glasarbeit " " " " " " " " " " " "	15 "
Deifarbanstricharbeit " " " " " " " " " " " "	48 "

Uebernehmer dieser Arbeiten wollen ihre Offerte bis längstens

Samstag den 7. d. M., abends 6 Uhr

bei dem Schultheißenamt, woselbst Kostenvoranschlag zc. eingesehen werden
 können, schriftlich abgeben.

Den 3. Juli 1894.

Stiftungsrat.

Revier Winnenden.

Submissionsverkauf von Nadelholzstammholz

aus Distrikt I Buch Abt. 5 Jungholz bei Rudersberg:
 Langholz normal: 137 Fichten mit Fm. 29 II., 41 III., 31 IV. Cl.,
 Langholz Ausschuß: 3 " " " " 1 III., 0,85 IV. Cl.,
 Eßholz normal: 1 Fichte mit Fm. 0,36 II., 0,25 III. Cl.,
 in einem Loos.

Sämtliches Holz ist geschält.

Die Angebote in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise aus-
 gedrückt sind mit der Aufschrift „Angebot für Stammholz“ bis spätestens
Montag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr beim Forstamt
 Schorndorf einzureichen.

Die Eröffnung, nach welcher sofort über den Zuschlag entschieden
 wird, findet an demselben Tag vormittags 10 1/2 Uhr auf der Forstamts-
 kanzlei in Schorndorf statt.

Das Holz wird auf Verlangen von Forstwart Frey in Nettersburg
 voraxeriat

Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehle die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter
 der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräfti-
 gen und aromatischen Kaffees:

f. Bestindisch p. 1/2 Kg. Mk.	1.60
f. Menado " " " "	1.70
f. Bourbon " " " "	1.80
f. Rocca " " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte
 Brennethode:

kräftiger seiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2,
 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Marke
 „Elephant“ versehen.

Niederlage in Winnenden bei
A. Sommer We.

Winnenden.

Mehrere hies. im Jahre 1844
 Geborenen feiern am

Sonntag den 8. Juli,
 von nachm. 3 Uhr an
 bei Altersgenosse Hrn. Karl
 Schmalzried, Metzger hier ihr

50jähr. Jubiläum,

wozu alle hiesigen und auswärti-
 gen 1844er, ledige und verhei-
 ratete, hiemit freundlichst einge-
 laden werden. Frauenzimmer
 sind ebenfalls freundlich will-
 kommen.

Mehrere 1844er.

Winnenden.

Brause-Simonade

bei warmer Witterung angenehmes und
 nachhaltig durststillendes Getränk,

Soda-Wasser

eigenes Fabrikat, in stets frischer Ab-
 füllung empfiehlt bestens

Julius Volz.

Mostpresse!

Eine doppelte Kastenpresse mit zwei
 eisernen Spindeln zu verkaufen.
 Auskunft erteilt die Redaktion.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, daß, während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- u. blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraff.
Fellbach: W. Weller.

Winnenden.
Die Molkerei Leutenbach hält fortwährend Niederlage in
täglich frischer Süß-Butter,
sowie vorzüglicher
Butter-Milch u. Mager-Milch
und empfiehlt solche geneigter Abnahme bei
G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.
Die Maurerarbeit
(Handarbeit) von Haus und Scheuer hat zu vergeben und können Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden bei
Dav. Kögel, Zimmermstr.
Auch hat Obiger eine
neue Mostpresse
mit Stein billig zu verkaufen.

Winnenden.
Bestellungen auf
Coaks und Nußkohlen
zu billigem Preis nimmt entgegen
Ziegler **Hörmann.**

Neben-Verdienst.
Tüchtige Agenten
für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Offerte R. Sellmuth, Pforzheim erbet.

Winnenden.
Heute Donnerstag
Bockbraten
wozu freundlichst einladet
Mayer z. Poff.

Winnenden.
Zu vermieten
auf Jacobi oder später eine freundliche sommerliche Wohnung von zwei oder mehr Zimmern nebst allen Erfordernissen, Wasserleitung
Karl Weller,
Spezereihandlg.

Winnenden.
Das Wickenfutter
von ca. 1/2 Morgen in der Seehalde verkauft heute **Donnerstag Abend** 1/2 8 Uhr auf dem Platz
Carl Seiz.

Winnenden.
Empfehle die neuerer Zeit eingeführte
chem. Bügelkohle
rein buchen, gas- und rauchfrei, das Pfund zu 8 J., bei Abnahme von 20 Pfund und mehr zu 7 J. Bisherige gewöhnliche Walbkohle 7 und 6 J.
Giesser, Messerschmied.

Winnenden.
Zum gemeinschaftlichen Bezug von
Coaks und Anthracit-Kohlen
(engl. Qualität) nimmt Bestellungen entgegen
C. F. Binz.

Für ein Mädchen
mit 20 Jahren, welches schon in besseren Häusern gebient hat, wird auf Margarethe oder Jacobi hier oder in der Umgegend eine Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zum Wohle
meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzuteilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerjen, Kreis Hörter.

Landesnachrichten.

Dienstverledigungen: Die 1. Schulstelle zu Liebenzell, Bezirkschulinsp. Calw, Eink. 1143 M. neben fr. Wohnung; die Schulstelle zu Hirschlanden, Bez. Leonberg, Eink. 990 M.; die Schulstelle zu Großlach, Bez. Backnang, Eink. 986 M., je neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Stuttgart, 1. Juli. In der getrigen unter dem Vorsitz des Prinzen Weimar abgehaltenen Generalversammlung des Exportmusterslagers kam u. a. zur Mitteilung, daß durch die Ausstellung in Chicago es gelungen ist, auf verschiedenen überseeischen und europäischen Märkten eine Reihe neuer lohnender Verbindungen für die württ. Industrie anzuknüpfen und den Umsatz wieder um 14 pCt. zu steigern. Die Zahl der Vertreter des Lagers im europäischen Ausland beträgt 10, in Rußland wurde ein neuer Vertreter gewonnen.

Stuttgart, 2. Juli. In Anbetracht des Umstandes, daß durch die vorjährige Notlage unserer Landwirtschaft der Viehstand bedeutend dezimiert worden ist, so daß heuer aus dem Inland der Bedarf entfernt nicht gedeckt werden kann, muß viel Vieh von auswärts importiert werden. Es langen gegenwärtig wöchentlich 3 Ertragszüge mit Schlachttvieh von Hamburg, Berlin und von Budapest hier an.

Das neueste Regierungsblatt enthält eine Verfügung des Ministers des Innern und der Finanzen vom 1. Juni c. betr. die Ausübung der Fischerei. Dieselbe betrifft das Verbot des völligen Absperrens von Wasserläufen, die Maschinenweite der Fanggeräte, Beschränkungen in der Verwendung der Kenntlichmachung derselben, weitere Fangverbote, das Abschlagen von Wasserläufen, Bestimmungen über Mindestmaße der Fische, Schonvorschriften, Anlegung von Fischwegen und Anbringung von Schutzzittern bei Turbinen etc. Die älteren Ministerial-Verfügungen von 1889 und 1893 sind aufgehoben.

Der „Schw. M.“ enthält folgendes „Eingefandt“ vom Lande: Gegenwärtig kann man bei Eisenbahnfahrten öfter Zeuge davon sein, wie hart die neuen Bestimmungen der Verkehrsordnung wirken, wonach ein Reisender, der ohne Fahrkarte betroffen wird, oder der seine sonst richtige Fahrkarte nicht hat abstempeln lassen, nunmehr mit 6 Mark bestraft wird und nicht mehr nur wie früher den doppelten Preis der Fahrt zu erlegen hat. Mag sein, daß es um vorgekommener Mißbräuche willen, verübt durch geriebene Betrüger, nötig war, die Bestimmungen zu verschärfen, aber unser reisunkundiges Publikum, das keine Ahnung von der Bedeutung des Abstempelns bei unterbrochener Fahrt hat und das nichts Böses denkt und im Schilde führt, wird dadurch oft schwer betroffen und es mag einem armen Tagelöhner oder Kleinbauern recht sauer ankommen, außer den Fahrkosten gegebenenfalls noch 6 M. Strafe zahlen zu müssen. Kürzlich war in der Kammer davon die Rede, die Strafe für unerlaubtes Schulverhältnis von 1 M. sei zu hoch für kleine Leute, und diese

wissen ja alle, wie lange die Sonntagsschulpflicht dauert, oder was sind dagegen 6 M. neben dem bezahlten Fahrpreis! Hier wäre gewiß mehr Rücksicht angezeigt; es sollte immer genau untersucht und berücksichtigt werden, ob Bosheit oder Fahrlässigkeit vorliegt.

Cannstatt, 1. Juli. Die Vorarbeiten für den am 14., 15. und 16. Juli d. J. hier stattfindenden württemb. Landesfeuerwehrtag sind in vollem Gange. Bis jetzt haben sich 276 Feuerwehren mit über ca. 10 000 Festteilnehmern angemeldet, darunter 8 Feuerwehren mit eigenen Kapellen. Man rechnet auf einen Besuch von mindestens 15 000 uniformierten Feuerwehrmännern, da jede württembergische Gemeinde ihre gutorganisierte und vollständig uniformierte Feuerwehr hat und die landwirtschaftlich schöne Lage Cannstatts, im Herzen des Landes und in unmittelbarer Nähe der Residenz gelegen, einen großen Anziehungspunkt ausübt. Die Bedingungen für die Festteilnehmer sind aber auch überaus günstige, denn die Kgl. Württ. Generaldirektion der Eisenbahnen hat beschlossen, daß ein einfaches Billet zur freien Rückfahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer von 10 Tagen berechtigt, sämtliche Feuerwehrgäste erhalten zu allen geselligen und festlichen Veranstaltungen, zu der Ausstellung, sowie für den Besuch der reizenden königlichen Lustschlößer Wilhelma und Rosenstein Freilarten. Die Ausstellung in Feuerwehrgeschäften, Feuerwehrräuschen, Maschinen und Modellen, die auf das Feuerlöschwesen Bezug haben, soll reichhaltig und interessant werden; alle modernen Einrichtungen der Feuerlöschtechnik werden hier zur Schau gestellt. Der Festzug wird imposant werden und eine Länge von etwa 3 Kilometern in Anspruch nehmen. Weder ein deutscher, noch irgend ein anderer Landesfeuerwehrtag hat bis jetzt so viele Festteilnehmer gesehen.

Thomashardt, O.A. Schorndorf, 2. Juli. Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde Schultzeiß Roos von Thomashardt, der bei einem Wortstreit abwehrend und als Friedensstifter eingriff, von einem ledigen Dienstknecht von Nassach, einem geborenen Thomashardter, unter der Herzogend mit einem scharfen Messer lebensgefährlich gestochen. Die Wunde hat eine Weite von 4 Cm. R. ist Vater von 8 Kindern und ein sehr ehrenwerter Ortsvorsteher, der sich der allgemeinen Beliebtheit in seinem Orte erfreuen darf. Die That geschah auf offener Straße. Der Thäter wurde heute früh hierher ins Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. In der Bestürzung ließen die Bürger denselben davonlaufen, so daß er erst heute früh durch den Landjäger dingfest gemacht werden konnte. Rache dafür, daß der Schultzeiß den Thäter schon mehrfach bestraft hatte, soll der Beweggrund zur That gewesen sein.

Marbach, 1. Juli. Die gestrige Amtsversammlung hat die infolge Todes des seith. Oberamtsbaumeisters Dillenius erledigte Oberamtsbaumeisterstelle dem bisherigen Oberamtsstraßenmeister Schwammberger-Großbottwar einstimmig übertragen. Der Witwe des

Oberamtsbaumeisters wurde ein lebenslänglicher Witwengehalt verwilligt.

Heilbronn, 3. Juli. Der Arbeiter Günzel, der kürzlich an einem Neubau an der Gartenstraße dadurch verunglückte, daß ihm ein Backstein auf den Kopf fiel, ist gestern Nachmittag im Spital an Verletzung des Gehirns gestorben.

Bei der am Samstag und Sonntag in Frankfurt a. M. stattgefundenen süddeutschen Regatta errang sich die Junior-Mannschaft der Heilbronnner „Rudergesellschaft Schwaben“ im Vierer (Pfadler, Stoß, Jenner, Großmann, Wöhrer [Steuermann]) den Ermunterungspreis. Eduard Heyberger vom „Ulmer Ruderklub“ trug im Sciff einen glänzenden Sieg davon. Gegner waren Würzburg, Heilbronn, Mannheim und Weßlar.

Dehringen, 1. Juli. Heute Vormittag wurde die hies. Einwohnerschaft in jähen Schrecken versetzt durch jämmerliche Hilferufe aus dem in der unteren Thorstraße stehenden Hause eines Gewerksmannes, der, schon von länger her an Verfolgungswahn krank, in einem Anfall von Tobsucht seiner 32 Jahre alten Ehefrau, Mutter von 4 Kindern, ein langes Messer unter der Brust mit solcher Gewalt in den Leib gestoßen hatte, daß sie nach kurzer Zeit starb. Nach vollbrachter That wollte er mit dem Nordwerkzeug seinem eigenen Leben ein Ende machen, wurde jedoch noch hieran gehindert. Jetzt befindet sich der Vellagenswerte in der sogenannten Tobsuchtel des Krankenhauses. Die ganze Stadt nimmt lebhaften Anteil an diesem grausigen Trauerfall.

Wolpertshausen, O.A. Hall, 30. Juni. Heute Nachmittag schlug der Blitz in eine große Scheuer des Landwirts Hanselmann. Dieselbe ist mit Futter und Vorräten in kürzester Zeit eingäschert worden.

Crailsheim, 3. Juli. Gestern Abend ereignete sich in der Nähe hiesiger Stadt ein schrecklicher Unglücksfall. Der Geometer Kurz, welcher seit einem halben Jahre hier wohnt, und früher Schultzeiß in Stimpfach war, kam beim Radfahren unter einen Langholzwagen und wurde von demselben überfahren. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Der Verunglückte, ein allgemein geachteter Mann und sehr tüchtiger Geometer, wollte das Radfahren erst erlernen und besaß offenbar noch nicht genügende Fertigkeiten, um dem vorbeifahrenden Langholzwagen auszuweichen. Kurz, ein Mann von 37 Jahren, hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Widern, 1. Juli. Ein eigentümliches Mißgeschick widerfuhr dem hiesigen praktischen Arzt. In einem Orte des mittleren Jagstbales wurde ihm vom Gefährte weg eine Tasche mit medizinischen Instrumenten, deren Wert auf ca. 300 M. geschätzt wird, von frecher Hand gestohlen. Das gestohlene Gut ist bis jetzt noch nicht beigebracht.

Bresfeld, 2. Juli. Ein Fall fürchterlicher Beschränktheit und grassen Aberglaubens spielte sich im nahen Schepbach ab. Ein dortiger Landmann hatte

schon längere Zeit eine kranke Kuh. Statt nun zu einem Tierarzt zu gehen, wurde ein ehemaliger Schäfer gerufen, der bald herausbrachte, daß die Kuh verbergt sei. Geschwüre auf dem Rücken der Kuh, die von einem Rückenmarkleiden herrührten, wurden als Wunden von Nägeln herrührend erklärt, die von bösen Nachbarn, die mit Hezerei umgeben verstanden, in den Rücken der Kuh eingeschlagen worden seien. Da es trotz Entfernung der „Nägel“ mit der Kuh immer schlechter wurde und dieselbe nicht mehr zu stehen vermochte, sann das Bauerlein auf ein Radikalmittel. Der Kuh wurden Stricke um den Leib gewunden, Klößen in die Dede geschlagen, und das Tier sodann an den Stricken aufgehängt, um ihm das Liegen abzugewöhnen. Da letzteres schon einige Wochen dauerte, wurde die Sache, trotzdem der Stall für Unberufene streng abgeschlossen war, ruchbar und kam auch zu Ohren des Landjägers in Bregfeld. Letzterer nahm in Begleitung eines Gemeinderats eine Besichtigung des Stalles vor, wobei sich denselben ein trauriger Anblick bot: Die arme Kuh hing zum Skelett abgemagert mit sechs Stricken an die Dede geknüpft. Man entledigte sie alsbald ihrer Fesseln, wobei sich herausstellte, daß durch das Einschneiden der Stricke am Leibe der Kuh offene, eiternde Wunden entstanden waren. Da die Kuh am gleichen Tage noch getötet wurde, ist sie jetzt ihrer Leiden entbunden. Für das dumme Bauerlein dürfte die Sache noch unangenehme Folgen wegen Tierquälerei haben.

In Gundelsheim wurde ein 20jähriger Gelehrter beim Baden von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Dieser Tage fiel ein Mann von Bleichstetten, welcher bei einem Uraher Wirt im Taglohn mähte, beim Abladen so unglücklich das Garbenloch herunter, daß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird.

In der Scheuer des Landwirts Valentin Englert in Distelhausen brach Feuer aus, welches die benachbarten Gebäude ergriff, noch ehe die Böschmannschaft in Thätigkeit treten konnte. Im ganzen sind sieben Wohnhäuser und ebensoviele Zehntengebäude abgebrannt. Die Beschädigten sind alle versichert. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch nicht festgestellt; man vermutet Selbstentzündung von Heu oder Laub, das vorher eingeführt wurde.

Der Schullehrer Hart von Delbronn verunfallte auf dem Wege von Bretten nach Delbronn und wurde andern Tags als Leiche gefunden.

Der in Thonbach, Gde. Baiersbronn, stationierte Forstwärter Stäpf hat sich in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung mit seinem Dienstgewehr entleert. Eine bevorstehende Strafe wegen verschiedener Dienstvergehen scheint den Verwunderten in den Tod getrieben zu haben.

In Sindelingen, O.A. Böblingen, wurde am 1. d. M. vermutlich in Folge von Brandstiftung die Scheuer des Schreiners Joh. Heinrich Meier und das Wohn- und Scheuergebäude des Bauers Jos. Winter abgebrannt; beschädigt ist das Wohnhaus des Joh. Georg Ebig.

Göppingen, 1. Juli. Gestern Abend erkrankte beim Baden in der Fils an dem Wehr zwischen Eislingen und Göppingen ein 63jähriger Mann, der in einer hies. Fabrik als Flaschner arbeitete.

Aus Ulm, 3. Juli wird einem Stuttg. Nachrichtenbureau gemeldet: Zum Fall „Hlg-Pfizer“ kann mitgeteilt werden, daß das Verlangen des Landgerichtsrats Pfizer, das Disziplinarverfahren gegen ihn zu sistiren und abzuwarten, ob die durch die Schrift „Billigbald“ angeblich beleidigten Personen Strafantrag bei einem zuständigen unparteiischen Gericht stellen werden, vom Justizministerium und vom Oberlandesgericht als Disziplinargerichtshof zurückgewiesen worden ist. Das gegen Pfizer eingeleitete Disziplinarverfahren wird also seinen Fortgang nehmen.

Als des Nordes an dem Friseurlehrling Paul Müller verdächtig ist neuerdings wieder ein Individuum in Ludwigsburg verhaftet worden. Der Betreffende war ehemals bei einem Barbier in Ulm in der Lehre und machte sich schon damals wegen seiner unnatürlichen Ausschweifungen einen üblen Ruf. Wie es heißt, deuten die gegen ihn aufgeworfenen Verdachtsgründe auf Beziehungen zu einem früher in gleicher Angelegenheit verurteilten Offizier hin.

Bei Blochingen, O.A. Saulgau, wurden mehrere Knaben vor der drückenden Sommerhitze am Feste Peter und Paul Labung in der Donau, wobei aber das zehnjährige Edkuchen des Steinhausers Hellstern von da vom Strudel des Wassers fortgerissen wurde und seinen Tod in den Wellen fand.

Im Gasthof „zum Hirsch“ in Leutkirch erkrankte gestern kurz nach Schluß der Theatervorstellung eine 24jährige Tochter eines Wirtschaftspächters und ließ sich in der Gesellschaft von Schauspielerinnen und den hiesigen Apothekergehilfen, welcher mit ihr ein Verlöbniß unterhielt, einen Brief überreichen. Solcher wurde unverändert, so daß das Mädchen bald hernach, am 2. d. M., wiederum eintraf und den Genannten wiederholt zu sprechen verlangte. Kaum hatten die Mädchen das Wirtschaftsgebäude verlassen, als man das Mädchen vor demselben in den letzten Zügen liegend

unter Anzeichen der Vergiftung auffand. Nach der Angabe des noch in derselben Nacht verstorbenen Apothekergehilfen soll Selbstmord, begangen aus Eifersucht, vorliegen. Das Gift will letzterer vor kurzem dem Mädchen auf Verlangen ausgehändigt haben. Der erwähnte Brief scheint diese Angabe zu bestätigen.

Friedrichshafen, 1. Juli. Gestern Abend 7 Uhr fuhr S. M. der König mit Prinzessin Pauline zum Bahnhof und empfingen Ihre Majestät die Königin, welche nach beendigter Kur in Wildbad zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen ist. Nach herzlicher Bewillkommung geleiteten Seine Majestät und die Prinzessin die Königin ins Schloß. Der Erfolg der von Ihrer Majestät in Wildbad gebrauchten Bäder hat den darauf gesetzten Hoffnungen und Erwartungen durchaus entsprochen. Die Operationswunden haben sich definitiv geschlossen; sämtliche Entzündungserscheinungen sind — schon seit längerer Zeit — verschwunden und die Gebrauchsfähigkeit des kranken Beines hat namentlich in den letzten Wochen so bedeutende Fortschritte gemacht, daß die Königin dasselbe bald wieder so gut wird gebrauchen können, wie vor der Erkrankung. Immerhin werden sich Ihre Majestät noch einige Zeit von größeren Anstrengungen fern zu halten haben; im übrigen läßt der Gesundheitszustand Ihrer Majestät nichts zu wünschen übrig.

Herligshof (Gemeinde Dieterskirch), 30. Juni. Gestern Nacht kam der hiesige Schäfer nach Hause und versetzte ohne weiteren Wortwechsel seinem Schlafkollegen, dem Dienstknecht Blanz von Dietershausen, 5 Messerstücke, wovon einer bedentlich sein soll. Der Thäter entfloß nur mit dem Hemd bekleidet, doch konnte man seiner bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Vom Lande, 30. Juni. Der Neue Unterstufungsverein für Lehrer, der seinen Sitz in Ulm hat, veröffentlicht soeben seinen 22. Jahresbericht vom Jahre 1893. Nach demselben ist in den letzten 3 Jahren der Zuwachs an Vermögen 4394 M 55 J; dasselbe ist von 30 354 M auf 34 749 M angewachsen. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 1724. Zu unterstützen waren 157 Witwen, 82 Halb- und 9 Ganzwaisen. Von den Witwen bekamen Gaben im Betrag von 126 Mark eine mit 9 Kindern, von 80 bis 100 M eine, von 70 bis 80 M 8, von 50 bis 70 M 13 und von 50 bis 60 M 20 Witwen. Die andern, ohne Kinder, erhielten den niedersten Satz von 45 M. Ferner wurden 49 kranke Lehrer und Lehrerinnen mit Gaben im Gesamtbetrag von 717 Mark unterstützt. Auch eine namhafte Summe außerordentlicher Gaben sind dem Verein von Gönnern zugeflossen, dessen Wirksamkeit schon so manche Not gelindert hat.

Gestorben: 1. Juli zu Heidenheim Buchdruckereibesitzer Karl Friedr. Rees, 68 J. a.; 2. Juli zu Stuttgart Oberamtsrichter a. D. Theodor Lamparter, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 72 J. a.; Konrad Müller, Direktor der Filiale Cannstatt der Maschinenfabrik Göttingen.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Juli. In der Hedwigskirche fand heute Nachmittag um 1 Uhr ein Requiem für den ermordeten Carnot statt, wobei General v. Winterfeld den Kaiser vertrat, der dem franzöf. Botschafter Herbet die warme Teilnahme des Kaisers aussprach. Dem Requiem wohnten der Reichskanzler und die preuß. Minister bei. Nach dem Requiem machte der Reichskanzler dem franzöf. Botschafter die Mitteilung, daß die in Glay inbathirten franzöfischen Offiziere begnadigt worden seien. (Dieselben sind, wie aus Glay gemeldet, bereits aus der Haft entlassen worden.)

Berlin, 2. Juli. Aus Paris meldet man der Post von der Wirkung des kaiserlichen Gnadenakts u. a. folgendes: Nahezu sämtliche Blätter, den Figaro eingeschlossen, besprechen den Gnadenakt in hohem Lobe. Die Franzosen sind durchweg begeistert, die Deutschen in Paris haben nur eine Stimme des Hurrahs für den Kaiser. Der Gnadenakt traf Paris in seiner empfindlichsten Stimmung und machte ungeheuren Eindruck. Kaiser Wilhelm ist augenblicklich neben dem Zaren der populärste Monarch Europas in Paris.

Berlin, 1. Juli. Für die Herbstsession des Reichstags sammelt sich bereits ein recht ansehnlicher Arbeitsstoff an. Es liegen bereits fertig vor die Gesetzesentwürfe über Erweiterung der Unfallversicherung, über Abänderung der Strafprozedur, in Ausarbeitung begriffen ist ein Gesetzesentwurf über den unlauteren Wettbewerb, dazu sind mit Sicherheit Steuerentwürfe zu erwarten, vielleicht auch eine Novelle zur Gewerbeordnung. Aus der vorigen Session sind noch rückständig und werden ohne Zweifel wieder eingebracht werden: eine Zolltarifnovelle und der Gesetzesentwurf zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Die Einberufung des Reichstags wird voraussichtlich wieder um Mitte Nov. erfolgen. — Der Gesetzesentwurf über Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk findet in der Presse ganz überschweigend mehr Bedenken als Beifall, da man das Bedürfnis hiezu in Erwerbszweigen, wo Unfälle im Beruf wenig vorkommen, befreit und jetzt bis zur Eingewöhnung möglichst Ruhe in der sozialpolitischen Gesetzgebung der allgemeinen Stimmung im Volke entsprechend eintreten lassen möchte. Bei den jüngsten umfangreichen Verhandlungen des Reichstags über die Versicherungsgeetze ist ziemlich einstimmig eine Abänder-

ung des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung verlangt worden, zu dem Zweck, die großen Belästigungen und Schwerefälle bei der Ausführung des Gesetzes möglichst zu beseitigen. Ein Antrag in dieser Richtung wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen wurde ein Antrag des Zentrums, der als Zusatz hierzu auch die Erwartung aussprechen wollte, daß eine Novelle über die Unfallversicherungsgeetze alsbald dem Reichstage zugehen werde, ausdrücklich abgelehnt. Es wäre also zweckmäßiger, wenn die Regierung zunächst den Wünschen des Reichstags hinsichtlich der Vereinfachung des Invaliditätsversicherungsgeetzes entgegenkäme.

Kiel, 2. Juli. Das Kaiserpaar trat um 10^{3/4} Uhr an Bord der „Hohenjollern“ die Nordlandreise an.

Hamburg, 3. Juli. Großfeuer zerstörte in der vergangenen Nacht das Fouragemagazin des 15. Husarenregiments. Man vermutet Brandstiftung.

Danzig, 2. Juli. In der Sonntagnacht wurde ein Unteroffizier des hiesigen Grenadierregiments von einer Patrouille geführt, den ein Offizier bei einer Urteilsüberschreitung betroffen hatte. Er ergriff die Flucht, wurde jedoch durch einen von der Patrouille abgegebenen Schuß in den Kopf getötet.

— Ist es zulässig, daß die Steuerzahler durch offene Mahnzettel an die Steuerzahlung erinnert werden? Diese Frage ist kürzlich von der Regierung in Liegnitz verneint worden. Ein Saganer Bürger hatte von der Kreiskasse einen offenen Mahnzettel erhalten, der von dem Boten dem Dienstmädchen des säumigen Steuerzahlers übergeben worden war. Dem Letzteren war eine solche Handhabung des Mahnens unangenehm und er richtete deshalb eine Beschwerde an die Regierung zu Liegnitz und zwar mit nachstehender Begründung: „Das Verhältnis des Steuerfiskus zum säumigen Geniten ist nicht anders zu beurteilen, wie das eines Gläubigers zu seinem Schuldner; ersterer würde sich einer strafbaren Beleidigung schuldig machen, wollte er z. B. mit offener Postkarte seinen Schuldner zur Zahlung auffordern. Die offene Mahnung widerspricht aber auch dem § 52 ff. des Einkommensteuergesetzes, denn es wird die geforderte Geheimhaltung der Einschätzung verletzt.“ Donnerstags war bereits der Bescheid der kgl. Regierung eingetroffen, welcher lautet: „Auf die gegen die dortige Kreiskasse gerichtete Beschwerde erwidern wir ergebenst, daß wir das Verfahren der Kreiskasse gerügt und dieselbe angewiesen haben, die Mahnung künftig mittelst verschlossenen Schreibens zu bewirken.“

Frankfurt, 2. Juli. (Verhängnisvolle Folgen der Hitze.) Bei zwei im Viehhof gestern Nachmittags und nach Mitternacht eingelaufenen Transporten fetter Schweine aus Norddeutschland wurden 52 verendete Tiere vorgefunden. Dieselben waren durch die Hitze in den Wagenräumen erstickt und infolge Wassermangels veresamtet. Außerdem mußten noch 37 Fettschweine eiligst geschlachtet werden und verschiedene andere sind noch in der Nacht verendet. Der Verlust, der mit einer Ausnahme hiesige Händler trifft, beziffert sich auf mehr als 4000 M.

München, 3. Juni. Hier herrschte ein 30 Minuten andauerndes heftiges Gewitter mit gewaltigem Hagelschlag, das hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat.

München. (Säureloses Brot.) Einem Wiesbacher, Herrn Josef Karlinger, ist die Entdeckung eines Backverfahrens gelungen, bei welchem die Säurebildung im Broteig gänzlich hintangehalten und so das Brot schmackhafter und leichter verdaulich gemacht wird. Proben des nach Karlinger'schem Verfahren gebackenen Brotes wurden auf dessen Bitte bei der Untersuchungsstation des Operationskurses für Militärärzte einer eingehenden Prüfung und Analyse unterworfen, wobei sich thatsächlich das Vorhandensein der erwähnten Vorteile ergeben haben soll. Auf Grund hiedon wird eine Probeprot-Erbackung nach Karlinger'schem Verfahren bei der Militärbäckerei des Proviantamts München erfolgen, zu deren Leitung Herr Karlinger eingeladen wurde.

Rom, 30. Juni. Gestern wurde vor dem Ministerium des Innern ein Individuum festgenommen, das in auffälliger Weise den Ministerpräsidenten erwartete. Man fand bei ihm einen Dolch. Bei seiner Verhaftung stieß das Individuum schwere Drohungen gegen Crispi aus.

— Ein anarchistisches Attentat hat in Ita- lien ein weiteres Opfer gekostet. Ein Unbekannter erschlug den Direktor der italienischen Zeitung „Gazzetta Livornese e Telegrafo“, Bondi, der aus Anlaß der Ermordung Carnots mehrere Artikel gegen die Anarchisten veröffentlicht hatte. Der Ermordete hatte der Expedition der Laufend von Marsala angehört. In der Abgeordnetenkammer fragte Toraba den Ministerpräsidenten, ob er über das in Livorno begangene Verbrechen Mitteilung machen könne. Crispi antwortete, daß Bondi aus Rache von den Anarchisten erdolcht worden sei.

Rom, 2. Juli. Der Mörder des Direktors Bondi von Livorno soll einer der sieben anarchistischen Per-

Schwörer sein, welche in Cette den Tod Carnots be-
schlossen habe. Durch Los wurde Caserio bestimmt,
der hierüber sehr erregt war. Infolge eines unbe-
deutenden Wortwechsels mit seinem Arbeitgeber habe
Caserio am 22. Juni letzteren verlassen, sich seinen
Lohn auszahlen lassen, einen Dolch gekauft und sei
nach Lyon abgereist. Der Soldat habe diese Geständ-
nisse vor Gericht wiederholt und die Namen der 7
Mitverschworenen angegeben. Letztere dürften bereits
verhaftet sein oder steht ihre Verhaftung unmittelbar
bevor.

Wie italienische Zeitungen melden, ist
Venedig, sowie der südliche Teil der Insel
Sardinien von einer furchtbaren Heuschreckenplage
heimgesucht worden, welche einen unberechenbaren
Schaden anstiftet. Die Vegetation ist meilenweit
gänzlich vernichtet. Die Zahl der niedersinkenden
Heuschrecken soll so groß sein, daß alle Eisenbahn-
züge mit Verspätung anlangen.

Bei einem gestern hier vorge-
kommenen Schadenfeuer sind ein Polizeihauptmann mit
einem Beamten und Polizeidiener, sowie 3 Feuerwehr-
leute von einer einfallenden Mauer verschüttet worden.
Der Polizeidiener ist tot, der Polizeihauptmann ist
seiner Verletzungen erlegen, der Polizeibeamte und die
Feuerwehrmänner sind leicht verletzt. Ein unbekannter
Arbeiter ist tot. Bei dem Brande wurden 24 Per-
sonen, meist Feuerwehrleute, verletzt, 5 schwer. Der
Schaden beträgt 1/2 Mill. fl. Zehn Nebenhäuser
und 25 Nebengebäude sind teils abgebrannt, teils
beschädigt.

Paris, 29. Juni. Die Nachricht der Pariser
Ausgabe des „New-York Herald“, daß Carnot durch
Beschluss einer in London abgehaltenen Anarchistenver-
sammlung zum Tode verurteilt worden sei, findet hier
wachsenden Glauben. Die Versammlung in London
soll am 6. Februar abgehalten worden sein. Einzelne
Blätter greifen die Geheimpolizei heftig an, weil sie
von alledem nichts erfahren habe. Auch gegen Eng-
land, als „Brutstätte anarchistischer Verbrechen“, fallen
heftige Worte, sowohl in der Presse als besonders im
Gespräch politischer Persönlichkeiten.

Paris, 1. Juli. Ein gleicher Zusammenfluß von
Menschen wie heute zu Carnots Leichenfeier ist noch
niemals dagewesen. Um 10 Uhr erschien Casimir-Perier
im Glisee, darauf gab General Sauffier das Zeichen
zum Aufbruch des Zuges. Die Truppen bildeten Spa-
lier. Die Garde republicaine eröffnete den Zug; es
folgte unmittelbar darauf der von 4 Männern getragene
Kranz des Präsidenten Perier. Der Leichenwagen wurde
von 6 Pferden gezogen. Bei der Trauerfeier gab der
Botschafter Graf Münster den Ministern Dupuy und
Hanotaux bekannt, daß Kaiser Wilhelm die französ.
Offiziere in Glas begnadigt habe. Casimir-Perier er-
suchte Dupuy, dem Kaiser für den hochsinnigen Ge-
danken seinen Dank auszudrücken; dieser Entschluß, an
einem Tage, wie dem heutigen, gefaßt, werde beiden
großen Nationen zu Herzen gehen. Die Nachricht rief
im Publikum tiefe Bewegung hervor.

Paris, 2. Juli. Die Presse schreibt über die Frei-
lassung der franz. Offiziere in Glas: Kaiser Wilhelm
hat eine besonders ergreifende Formel gefunden, um
seine Gefühle der Wertschätzung und Bewunderung für
Carnot zu bezeugen. Diese einem teuren, großen An-
denken gewordene Huldigung bedarf keines Kommentars.
Die Handlung des Kaisers Wilhelm wird einen ebenso
gerechtfertigten als nachhaltigen Widerhall finden.

Paris, 3. Juli. Der Marineminister begab sich
gestern Nachmittag in Begleitung des Admirals Gerbais
nach der deutschen Botschaft, um dem Botschafter den
Dank anlässlich des von Kaiser Wilhelm vollzogenen
Begnadigungsaktes auszusprechen.

Paris. Das Ministerium Dupuy wird auf
dem Posten bleiben. Dupuy erschien bei Casimir-
Perier und teilte ihm mit, er acceptiere die Kabi-
nettsbildung. Das gesamte bisherige Ministerium
verbleibt somit. Dupuy verfaßt keine neue Er-
klärung, sondern überbringt am Dienstag nur die
Botschaft des Präsidenten. So ist auch Dupuy
dafür entschädigt, daß er bei der Präsidentenwahl
so wenig Stimmen erhalten hat.

Marseille, 29. Juni. Es steht nunmehr
fest, daß eine Verschwörung zur Ermordung Carnots
bestand. Die Polizei ist den Verschworenen auf der
Spur. Die letzte Versammlung derselben fand in
Cette statt, wo Caserio durch das Los zur Ausfüh-
rung des Verbrechens bestimmt wurde. Verhaftungen
stehen bevor. — In Cette hat sich ein junger Mann
namens Granier gestern Nacht entleibt, weil er auf
die Polizei vorgeladen worden war, um darüber Aus-
kunft zu geben, wieso er schon am Sonntag Abend
Nachricht von dem Attentat gegen Carnot gehabt habe,
während dasselbe in der Stadt noch gänzlich unbekannt
war. (Granier beging einen Selbstmord von unges-
wöhnlicher Art. Er befestigte ein Messer an der
Wand und warf sich darauf, so daß er mit aufge-
schlitztem Bauche tot zusammensank.)

Marseille, 30. Juni. Petit-Marseillais bringt
Einzelheiten über die entdeckte Verschwörung gegen
Carnot. Am Montag äußerte ein erst kürzlich eingestell-
ter, gegenwärtig im Militärgesängnis befindlicher
Soleat auf die Nachricht von der Ermordung Carnots,
er habe gewußt, daß Carnot in Lyon ermordet werden
sollte. Caserio sei durchs Los für die Ausführung
des Anschlags bestimmt worden. Der Soldat erzählte,
daß infolge der Hinrichtungen Bailans und Henrys
eine Gruppe von 7 Anarchisten den Tod Carnots be-

schlossen habe. Durch Los wurde Caserio bestimmt,
der hierüber sehr erregt war. Infolge eines unbe-
deutenden Wortwechsels mit seinem Arbeitgeber habe
Caserio am 22. Juni letzteren verlassen, sich seinen
Lohn auszahlen lassen, einen Dolch gekauft und sei
nach Lyon abgereist. Der Soldat habe diese Geständ-
nisse vor Gericht wiederholt und die Namen der 7
Mitverschworenen angegeben. Letztere dürften bereits
verhaftet sein oder steht ihre Verhaftung unmittelbar
bevor.

Chalons-sur-Marne, 28. Juni. Der
Anarchist Pic ist verhaftet. Er hatte, als er un-
längst im Spital lag, mit lauter Stimme ausgerufen:
„Carnot wird während der Reise nach Lyon in die
„Lust gesprengt; wenn dies mißglückt, wird man ihn
erdolchen. Jedenfalls ist das seine letzte Reise.“ Die
übrigen Kranken legten diesen Drohungen keine Be-
achtung bei; infolge des Mords kommen sie ihnen
wieder in Erinnerung. Die Untersuchung dürfte wohl
ergeben, ob Pic in der That Mitwisser des Anschlags
Caserios ist.

Charleroi, 30. Juni. Heute Nacht um 1
Uhr fand eine Explosion schlagender Wetter in Grube
II der Vereinigten Kohlengruben statt. 2 Arbeiter
wurden getötet, 5 schwer verwundet.

London, 29. Juni. Die Londoner Blätter
erhalten aus Lyon nachstehende Nachrichten über den
Mörder Carnots: Santo wird Tag und Nacht von
zwei Wärttern bewacht. Er ist mit gutem Appetit
und schläft gut, die ganze Nacht und einen Teil des
Tages. Er raucht nicht, befürchtet sich anscheinend
gar nicht um sein Schicksal, ist ruhig und ordentlich.
Seine Führung als Arbeiter war stets gut. Die an-
sängliche Ansicht, er spreche nicht französisch, war irrig,
er versteht die Sprache sehr gut und vermag sich auch
in derselben vollkommen verständlich zu machen, wenn-
gleich er langsam spricht. Er spricht aber auch seine
Muttersprache langsam. Er wird nur heftig, wenn
man das Gespräch auf die Politik bringt. Dann stößt
er gräßliche Verwünschungen, an denen die italienische
Sprache so reich ist, gegen den König von Italien,
Crispi und den Papst aus und sagt: „Wenn ich nicht
gefürchtet hätte, daß die Schergen in Italien mich er-
wischt hätten (er war dort stedbriefflich verfolgt), so
wären alle jene S . . . schon v . . . Aber
es werden schon andere die Aufgabe lösen.“ Auf die
wiederholte Frage, warum er Carnot getötet, der ihm
nie etwas gethan habe und ihn als Italiener doch
auch nichts angehe, sagte er einmal: „Alle Tyrannen
müssen dran glauben!“ ein anderes mal: „Es giebt
keine Nation, nur Feinde und Freunde.“ Irgend
eine Schulbildung hat der Mörder kaum, auch seine
Intelligenz ist sehr beschränkt. Sein Fanatismus ist
ungeheuer, persönlich ist er aber sehr sanft, freundlich
und weich.

Petersburg, 29. Juni. Bei der Besprech-
ung der Wahl Periers erklärt das Petersb. Journal,
die Wahl werde auch im Auslande günstige Aufnahme
finden, wo man überzeugt sei, daß, wie er selbst be-
tonte, er suchen werde, seine Pflicht voll und ganz zu
erfüllen; aber gleichzeitig habe der Nachfolger Carnots
das Bewußtsein seiner moralischen Verantwortlichkeit
und er sehe auch sicherlich Kämpfe gegen mehrere Gruppen
der republikanischen Partei voraus. Das Blatt schließt:
Perier zeigte bereits, daß er Festigkeit mit Mäßigung
zu verbinden wisse. Man könne rechnen, daß er allen
Stürmen die Stirn bieten und mit seinem Ansehen
die Weiterentwicklung Frankreichs in die Bahnen fried-
lichen Fortschritts leiten werde.

Madrid, 3. Juli. Ein Arbeiter versuchte, den
Marques de Cubas, Führer des spanischen Arbeiterpilger-
zuges nach Rom, zu erdolchen. Ein anderer Arbeiter,
der sich zwischen die Waffe und Cubas warf, wurde
schwer verletzt. Cubas ist unversehrt. Der Mörder ist
verhaftet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 3. Juli. (Strafkammer I.)
Nachdem gestern den ganzen Tag bis abends 7
Uhr in dem Wiederaufnahmeverfahren in Sachen
Simolin-Bathory gegen die „Schwäb. Tagwacht“
nahezu 20 Zeugen vernommen worden waren und
nachdem heute die Plaidoyers ihren Anfang ge-
nommen hatten, nahm um 11 Uhr der Privat-
kläger Simolin-Bathory seine Strafklage zurück,
worauf Redakteur Geiger von der Strafkammer I
freigesprochen wurde und dem Privatkläger Frei-
herrn von Simolin-Bathory sämtliche Kosten aller
Instanzen auferlegt wurden! Im erstinstanzlichen
Urteil war bekanntlich Geiger zu einer schweren
Gefängnisstrafe verurteilt worden!

Rotteil, 3. Juli. (Schwurgericht.) Die
Geschworenen sprachen durch ihren Obmann, Hrn.
Traugott Ott von Ehingen über den Raubmörder
Bailer wegen schweren Raubs in Verbindung mit
dem Verbrechen des Mords das Schuldig aus,
worauf derselbe zum Tode verurteilt wurde. Der
Voritzende sprach sich gegen den Verurteilten da-
hin aus, daß er das schwerste Verbrechen begangen
habe, welches das Gesetz kenne, da er auf offener
Landstraße einen Mann in mörderischer u. räuber-
ischer Weise überfallen habe. Er solle nun in
sich gehen, damit ihm der höchste Richter noch
gnädig sein könne. Bailer soll ganz gebrochen
sein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Juli. (Landesproduktenbörse.)
Am Getreidemarkt sind infolge prächtvollen, dem
Saatenstand günstigen Wetters die Preise für Brots-
früchte etwas zurückgegangen. Die schwach besabrenen
süddeutschen Märkte melden keine nennenswerte Preis-
änderung. Die heutige Börse ist schwach besucht bei
wenig Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La-
Plata 15,10—15,15 *fl.*, russisch 14,75—15,25 *fl.*,
Kernen 15,— bis 16,60 *fl.*, Oberländer 15,50 *fl.*,
Haber Alb Ia 16 *fl.*, Alb 14 50—15,50 *fl.*, russisch
Ia 16,50 *fl.*, Mais Donau 12,— *fl.*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagens-
ladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 *fl.*, Nr. 1:
23,50—24,50 *fl.*, Nr. 2: 22—22,50 *fl.*, Nr.
3: 20—20,50 *fl.*, Nr. 4: 17—17,50 *fl.* Suppen-
gries: 26 *fl.* Kleie mit Sack 8 *fl.* pr. 100 Kilo
je nach Qualität.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Wonnenden
pro 31. Mai 1894.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	fl. 3457. 06.
Monatliche Einlagen	„ 258. —
2 Eintritte	„ 14. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 11508. 21.
der Württ. Ver. Bank	„ 6011. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	„ 4886. 02.
Zinsen-Einnahmen	„ 943. 04.
Aufgenommene Anlehen	„ 7000. —
Verkaufte Wechsel	„ 1358. 90.
Zinse von Effecten	„ 81. —
Verkaufte Et. Et. Büchle	„ 1. 80.
	fl. 35,519. 03.
Ausgaben.	
Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	„ 3091. 79.
Anlehen	„ 2456. 63.
Zinsen-Ausgabe	„ 98. 80.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 20980. —
an die Württ. Ver. Bank	„ 3461. 10.
Vorschüsse an die Mitglieder	„ 1800. —
Gekaufte Wechsel	„ 1831. 23.
Unkosten-Conto	„ 8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„ 1791. 15.
	fl. 35,519. 03.
Gesamt-Umsatz	fl. 65,589. 85.

Controlleur **H. Binz.**

Spartasse.

Stand am 1. Mai 1894	fl. 43,552. 13.
Neue Einlagen	„ 340. —
	fl. 43892. 13.
Rückzahlungen	„ 637. 52.
Stand am 31. Mai 1894	fl. 43,254. 61.
Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kassier
	Carl Mayer, Kaufmann.

Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders an-
gelegen sein lassen will, wer das Erlangen eines
schönen Teints anstrebt, wer jugendfrisches Aus-
sehen conserviren möchte, kaufe die unübertreffliche
Doering's Seife mit der Eule, von welcher
medizinißch, wissenschaftlich, fachmännisch das com-
petente Urtheil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zu-
sammensetzung, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist,
was in der Branche gesunderheillicher Toiletteseife geboren
werden kann und die bezüglich ihrer Güte auch den
Vorteil wirklicher Billigkeit hat. Künstlich ist sie
à 40 Pfg. per Stück in Wonnenden bei **H. Brand-**
ner und G. Sahn.